

## Die Konzertnacht der Ars Electronica „Games“ als Ausnahme

Die große Konzertnacht der Ars Electronica, „Vom Streben nach ungehörter Musik“, im und um das Brucknerhaus löste eine starke Sehnsucht nach Erleben ungestörter Musik aus. Nur bei Norbert Zehms Symphonie „Games“ gehörten die Visuals von Roland Schrettl zu einem stimmigen Gesamtkunstwerk.

Warum müht sich das Bruckner Orchester unter Dennis Russell Davies live um Musik von Arvo Pärt oder Alan Hovhaness, wenn diese nur zur Spielweise für Visuals verkommen? Einzig bei Norbert Zehms Symphonie „Games“ verhält sich dies ganz anders: Zehms Musik und die Videocollage Roland Schrettls entstanden gemeinsam und dokumentieren die Geschichte von

30 Jahren Computerspiele. Zehm gelang eine groovige symphonische Raumfahrt, die reich an unikatnen Farben, rhythmischen Sogkräften und durchtriebener Architektur ist. Das Bruckner Orchester widmete sich mit Lust dem Klangwerk.

Bei Elisabeth Schimanas „Höllmaschine“ luchste Manon Liu Winter dem Max Brand-Synthesizer frühelektronische Klangphänomene ab. NT